



GEMEINDE GRUSS



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

DEZEMBER | JANUAR | FEBRUAR 2023/24
65. JAHRGANG

WAS MICH BEWEGT



„Der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus seinem Gott entgegen.“
1. Könige 19,11–13

Liebe Leserin, lieber Leser, haben Sie Ihren Lebenspartner in einer unvorhergesehenen Situation getroffen, oder eine inspirierende Idee in einem zufälligen Gespräch gefunden, die neue Wege geebnet hat? Manchmal kommt alles anders als geplant. Wohin das führt, macht die Art und Weise aus, wie wir unerwarteten Momenten gegenüberstehen. Stehen wir ihnen offen gegenüber, kann eine Gelegenheit für neue, glücksbringende Wendungen in unserem Leben entstehen.

Vor einigen Wochen wurde einem Freund unverhofft das gerade neubezogene Büro gekündigt. Natürlich war er darüber nicht erfreut, aber seine gelassene Reaktion auf diese Nachricht hat mich beeindruckt. Voller Vertrauen und ohne eine Lösung parat zu haben, sagte er: „Es wird sich etwas Neues ergeben und das wird für etwas gut sein.“ Seine Haltung verrät mir, dass er denjenigen Moment erkennen wird, in

dem er eine ganz andere, unverhoffte Lösung auf seinem Weg findet. Diese kleinen Momente, die unseren Weg in eine ungeplante Richtung lenken – nennen wir sie Zufall, Glück, oder Serendipität..., oder aber einen Moment, in dem uns Gott ganz nah war und uns lenkte und wir dies erst mit einem Blick in den Rückspiegel erkennen – sie sind es oft, die das Leben reich machen.

Es gibt viele Gedanken zu diesem Thema. Das durften wir auch in der Vorbereitung dieser Ausgabe erleben. Eine kleine inspirierende Facette davon haben wir versucht einzufangen.

Ich wünsche Ihnen den Mut auf das Gute im Unerwarteten zu vertrauen und daraus die Gelassenheit wachsen zu lassen, die uns öffnet für die Begegnungen mit Gott.

Ihre Sabine Gerstenberger



HERAUSGEBER

Evangelische
Kirchengemeinde
Bad Homburg-
Gonzenheim

REDAKTION

Rita Hannemann
Ausschuss für
Kommunikation



KONZEPT & DESIGN

Merle v. Oppen
Sabine Gerstenberger



PETRUS ABAELARD | 16-17



JAHRESLOSUNG
2024 | 26-27



HIMMLISCHE
REZEPTE | 20-21



AUS DEM GEMEINDELEBEN | 32-33



BLICK AUS DEM FENSTER | 44-45

INHALT

- 2 Was mich bewegt
- 4 Termine & Veranstaltungen
- 8 Nachbarschaftsraum
- 10 Gottesdienste
- 16 Theologische Reflexionen
- 20 Himmlische Rezepte
- 22 Jahresrückblick 2023
- 26 Jahreslosung 2024
- 28 Tipps aus der Gemeinde
- 30 Aus dem Gemeindeleben
- 35 Kirchenvorstand
- 38 Kontakt & Impressum
- 40 Lebensstationen
- 42 Das Gute im Unerwarteten
- 44 Blick aus dem Fenster
- 46 Förderverein
- 48 Konfis & Co
- 50 Die kleine Kirche



TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Auch im neuen Kirchenjahr wollen wir eine Gemeinde der Begegnungen bleiben, eine Kirche vor Ort mit Angeboten zu denen Sie ALLE eingeladen sind, um gemeinsame Momente zu erleben.



EMPFANG ZUM NEUEN KIRCHENJAHR

1. ADVENT | 3. DEZEMBER 2023 | IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Lassen Sie uns gemeinsam anstoßen und miteinander ins Gespräch kommen bei unserem Empfang. Es ist die Zeit des Advents und des Wartens auf Gott, die uns vier Wochen begleitet. Er kommt zu uns am Weihnachtsfest und bleibt, und wird uns auch an jedem Sonntag des Kirchenjahrs begleiten – ja, sogar an jedem Tag der Woche – er wartet auf uns am Ewigkeitssonntag. Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Start in ein segenreiches und friedvolles neues Kirchenjahr.



MUSIK
Quartetto in un fiato
21. Januar 2024, 17 Uhr
in unserer Kirche

Eintritt frei. Spenden erwünscht.



MUSIK
Konzert mit jüdischer Musik:
NASCHUWA
25. Februar 2024, 17 Uhr
in unserer Kirche

Eintritt frei. Spenden erwünscht.

HINWEIS
In den Ferien (27.12.2023–13.1.2024)
finden keine Veranstaltungen statt.



SENIORENTREFF
jeden Donnerstag, 14:30 Uhr
Gemeindehaus

KONFIRMANDENUNTERRICHT
jeden Dienstag, 16:30 Uhr
Gemeindehaus

JUGENDTREFF
jeden Samstag, 18:00 Uhr
Gemeindehaus

KIRCHENCHOR
Dienstag, 20:00 Uhr
zweiwöchig
Gemeindehaus

BIBEL-ACRYLKREIS FÜR KINDER
entfällt vorläufig wegen Krankheit

FRAUENKREIS
Mittwoch 15:30 Uhr
13.12. | 24.01. | 07.02. | 21.02.
Gemeindehaus

NÄHKREIS
Donnerstag 15:00–17:00 Uhr
zweiwöchig
Tatjana-Gerdes-Haus



HINWEIS ZU DIESER AUSGABE

Dieser Ausgabe vom Gemeindegross liegt ein Überweisungsträger bei. Wir bitten Sie herzlich um eine Zuwendung zu Gunsten unserer Kirchengemeinde. Damit fördern Sie das regelmäßige Erscheinen unseres Gemeindegrosses.



KINO IN DER KIRCHE



MONATSSPRUCH DEZEMBER 2023

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lukas 2,30-31



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

Eintritt frei.
Spenden willkommen.

17. JANUAR 2024 | 19:30 UHR
DER RAUSCH



14. FEBRUAR 2024 | 19:30 UHR
25 KM/H

13. MÄRZ 2024 | 19:30 UHR
MORD IM PFARRHAUS

GETRÄNKE
&
SNACKS



NACHBARSCHAFTSRAUM BAD HOMBURG

Die Vielfalt an Veranstaltungen aller Gemeinden macht unseren entstehenden Nachbarschaftsraum wertvoll und lebendig. In ihm begegnen wir uns, erleben gemeinsam Konzerte, Vorträge, können uns austauschen und wachsen zusammen.

OBER-
ESCHBACH

OBER-
ERLENBACH



ESCAPE-GAME: „DER GEHEINISVOLLE RAUM“ 25. DEZEMBER 2023 - 7. JANUAR 2024 | OBER-ESCHBACH

An den Weihnachtstagen gibt es in Ober-Eschbach einen geheimnisvollen Raum zu entdecken. Eine digitale Schnitzeljagd für alle Escape-Game Liebhaber und Rätsel-freunde jeden Alters. Alles was ihr braucht ist euer Smartphone, die kostenlose App „Actionbound“ und etwa eine Stunde Zeit. Also schnappt euch eure Familie oder ein paar Freunde und los geht's! Mit diesem QR-Code geht es ab dem 25. Dezember los. Dort findet ihr dann auch den Startpunkt und alle weiteren Hinweise.



ERLÖSER-
KIRCHE

VORSTELLUNG

„Die Bibel to go“ Michael Sommer
bekant als „Mr. Playmobil“
8. März 2024, 19:00 Uhr
Erlöserkirche

Die Bibel in einem Satz: Die Love Story Gottes mit der Menschheit. Und wie in jeder Beziehungskiste gibt es immer wieder Drama, Eifersucht, Seitensprünge und Versöhnung. Klingt doch nach einem spannenden Abend, oder? Es ist eine Auseinandersetzung der anderen Art mit der Heiligen Schrift – und ja: Kinder, Jugendliche und – ja besonders auch – Erwachsene sind eingeladen!

Eintritt frei.



GEDÄCHTNIS-
KIRCHE

GOSPELCHORPROJEKT

**Gospelprojekt mit
Gospelgottesdienst**
4. Februar 2024, 10 Uhr
Gedächtniskirche

Probentermine

Mittwoch 17.1. (20.00-21.30 Uhr), 24.1. (19.30-21.30 Uhr); 31.1. (19.30-21.30 Uhr) in der Unterkirche sowie Samstag, 3.2., von 15.00-18.00 Uhr

Mittwochs:
07. Januar 2024 20:00-21:30 Uhr
24. Januar 2024 19:30-21:30 Uhr
31. Januar 2024 19:30-21:30 Uhr

sowie Samstag 3. Februar 2024 15:00-18:00 Uhr
Proben finden in der Unterkirche statt.

Informationen und Anmeldung:
Karin Giel: Telefon 304570
karin.giel@gedaechtniskirche-
badhomburg.de



GOTTESDIENSTE

„Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön. Halleluja!“ Ps. 147,1



FAMILIENGOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL
24. Dezember | Heiligabend | 15 Uhr | in unserer Kirche
Pfarrer Dr. Johannes Hund

Für junge Familien ist er ein Höhepunkt des Jahres: Der Gottesdienst mit Krippenspiel am Nachmittag des Heiligen Abends. Dann treten Engelchen auf die Bühne, das Jesuskind wird geboren, Kinderaugen strahlen, die Lichter leuchten hell, Jubel und Frohlocken.

Alle aktuellen Veranstaltungen & Termine finden Sie auch auf unserer Website www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de



SONNTAG, 3. DEZEMBER
10 UHR

1. Advent
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst mit Abendmahl | Kindergottesdienst
anschl. Empfang
zum neuen Kirchenjahr 🎁

SONNTAG, 10. DEZEMBER
10 UHR

2. Advent
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 17. DEZEMBER
10 UHR

3. Advent
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SAMSTAG, 24. DEZEMBER
HEILIGABEND

15 UHR
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Familiengottesdienst mit Krippenspiel

16:30 UHR
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Christvesper

18 UHR
Pröbstin Dr. Anke Spory
Christvesper



SONNTAG, 25. DEZEMBER
10 UHR

1. Weihnachtsfeiertag
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

MONTAG, 26. DEZEMBER
10 UHR

2. Weihnachtsfeiertag
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

SONNTAG, 31. DEZEMBER
18 UHR

Silvester
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst



ADVENTSANDACHTEN

8. Dezember | 15. Dezember
22. Dezember
um 19 Uhr
in unserer Kirche



ADVENTSSINGEN FÜR ALLE

10. Dezember 2023 | 2. Advent
ab 17 Uhr
in unserer Kirche

ADVENTSMARKT

10. Dezember 2023 | 2. Advent
ab 15 Uhr
auf dem Gunzoplatz 



MONTAG, 1. JANUAR

11:00 UHR

Neujahr
Pfarrer i.R. Ulrich Bergner
Gottesdienst

SONNTAG, 7. JANUAR

10 UHR

1. Sonntag nach Epiphania
Prädikantin Henriette Trebeljahr
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 14. JANUAR

10 UHR

2. Sonntag nach Epiphania
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst

Gottesdienst

SONNTAG, 21. JANUAR

10 UHR

3. Sonntag nach Epiphania
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 28. JANUAR

10 UHR

letzter Sonntag nach Epiphania
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee 



GOTTESDIENSTE ZUM NACHHÖREN & SEHEN

Auf unserer Homepage
unter
Gottesdienste/
Gottesdienstaufnahmen



WÜNSCHEN SIE EINEN FAHRDIENST?

Melden Sie sich im Gemeinde-
büro bis Freitag, 11 Uhr, für
den darauffolgenden Sonntag.
Telefon: 45 61 17



SONNTAG, 4. FEBRUAR

10 UHR

Sexagesimae
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst

SONNTAG, 11. FEBRUAR

10 UHR

Estomihi
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

SONNTAG, 18. FEBRUAR

10 UHR

Invokavit
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 25. FEBRUAR

10 UHR

Reminiszere
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

SONNTAG, 3. MÄRZ

10 UHR

Okuli
Pfarrerin i.R. Cornelia Synek
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst



PASSIONSANDACHTEN

23. Februar | 1. März
8. März | 22. März

um 19 Uhr
in unserer Kirche



TAIZÉ-ANDACHTEN

Sonntag, 28. Januar 2024
Sonntag, 18. Februar 2024
Sonntag, 10. März 2024

17 Uhr
in unserer Kirche

Pfarrer Dr. Johans Hund
Vikarin Anna-Lena Krieg

**„IM DUNKEL UNSRER NACHT ENTZÜNDE DAS FEUER,
DAS NIEMALS VERLISCHT!“**

Wenn die Tage kurz sind und sich die Dunkelheit um uns legt, wollen wir singen vom Licht, das uns erwärmt und uns neue Perspektiven schenkt. Wir wollen im Schein der Kerzen und im Gebet den erleben, der unser Leben heil macht und uns neue Sichtweisen auf unser Leben schenkt – mitten im Winter!



THEOLOGISCHE REFLEXIONEN



Pfarrer Dr. Hund widmet seine Gedanken in dieser Ausgabe dem französischen Philosophen, Theologen und Logiker, Petrus Abaelard.

Seine Schriften über Ethik, Logik und Theologie hatten einen starken Einfluss auf das mittelalterliche Denken. Und bis in die Gegenwart hinein entfalten seine Denkansätze Blüten.



DIE WOLKE DER ZEUGEN

Mittelalter: Individuum, Leidenschaft und Vernunft: Der Sokrates der Gallier Petrus Abaelard

Auf unserer Reise durch die Kirchengeschichte verlassen wir nun das Altertum und schlagen mit dem Mittelalter ein neues Kapitel auf, das im Allgemeinen als recht finster gilt. Dass dieses pauschale Vorurteil so nicht stimmt, soll uns die Lebensgeschichte des Frühscholastikers Petrus Abaelard plastisch vor Augen führen: Im Jahre 1079 in Le Pallet bei Nantes im heutigen Frankreich als Sohn eines Ritters

geboren, machte sich der hochbegabte Abaelard auf zum Studium der Philosophie und der Theologie in Loches, Angers, Tours und auch in Paris, wo es ihm gelang, seinen Lehrer Wilhelm von Champeaux in Disputationen über die Universalien in Widersprüche zu verwickeln. Die anhaltenden Konflikte mit seinen Lehrern und der große Erfolg in eigenen Vorlesungen sollten ein Kennzeichen für sein weiteres Leben werden. In den Jahren 1114 bis 1116 finden wir Abaelard dann in Paris an der Kathedrale Notre-Dame, an deren Schule er Logik und Theologie lehrte.

Als ihr Hauslehrer begann Abaelard in Paris eine leidenschaftliche, aber verheimlichte Liebesbeziehung mit der jungen Héloïse. Als sie von ihm schwanger war, ließ er seine Geliebte heimlich in seine alte Heimat bringen, wo sie den gemeinsamen Sohn Astralabius zur Welt brachte. Obwohl Héloïse mit Blick auf Abaelards Reputation als Gelehrter entschieden dagegen war, wollte Abaelard sich mit ihr vermählen, vorausgesetzt, die Ehe würde geheim bleiben. Fulbert, ihr Onkel und Vormund, willigte ein, setzte jedoch Héloïse, die von Abaelard nicht lassen



Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund
Bild: wikipedia.org

wollte, zunehmend unter Druck. Héloïse wurde darauf auf Anordnung Abaelards Nonne im Kloster Argenteuil. Fulbert betrachtete dies allerdings als Versuch Abaelards, sich seiner Verpflichtung zur Eheschließung zu entziehen. Zutiefst gekränkt und voller Zorn ließ Fulbert Abaelard überfallen und entmannen.

Seine Affäre hatte jedoch keinen negativen Einfluss auf Abaelards Karriere. 1122 eröffnete er in Quincey in der Champagne eine Einsiedelei mit einem Oratorium, das er dem Paraklet, dem „Tröster“, dem Heiligen Geist, weihte. Viele Studenten folgten ihm dorthin und im Jahre 1129 auch Nonnen unter der Leitung von Héloïse. Abaelard schenkte ihnen das Paraklet-Kloster und betreute sie geistlich, indem er Hymnen, Predigten und eine Ordensregel für sie verfasste. Sein streitbarer Charakter brachte Abaelard allerdings auch jetzt noch in Konflikt mit vielen zeitgenössischen Theologen, unter anderen auch mit dem berühmten monastischen Theologen Bernhard von Clairvaux. Eine Synode in Sens verurteilte im Jahre 1140 eine Liste angeblicher Irrlehren Abaelards. Auf der Reise nach Rom, wo Abaelard die Sache dem Papst zur Klärung vorlegen wollte, verstarb er am 21. April 1142 im Kloster Saint-Marcel, das zur Abtei Cluny gehörte.

Auf Héloïses Bitten hin wurden Abaelards sterbliche Überreste in das Paraklet-Kloster überführt. Nach ihrem Wunsch wurde sie nach ihrem Tod im Jahre 1164 neben ihm bestattet. Die Wirren der Französischen Revolution brachte das Paar vereint nach Paris, wo sie seit 1817 auf dem Friedhof Père Lachaise vereint und in Frieden ruhen.

Der „Sokrates der Gallier“, wie ihn ein Zeitgenosse nannte, vertrat Jahrhunderte vor der Aufklärung bereits den Vorrang der Vernunft nicht allein in der Philosophie, sondern auch in der Theologie. Auch methodisch ging Abaelard neue Wege. Das bloße Insistieren auf die Kirchenväter reichte ihm nicht mehr aus. In den Jahren 1121 bis 1126 erstellte er in seiner berühmten Schrift „Sic et non“ eine Sammlung einander widersprechender Aussagen der Kirchenväter. Das Individuum sah er dabei nicht mehr als das letzte und schwächste Glied der Überlieferungskette, sondern in der Verantwortung, die offen vorhandenen theologischen Unterschiede rational aufzulösen. Die Wahrheit ist ihm also eine subjektive und keineswegs mehr der Besitz der Kirche oder ihres Klerus. Aufgrund seines konfliktreichen Lebens und der Verurteilung durch die Kirche war er zu Lebzeiten und auch darüber hinaus noch berühmt und berüchtigt. Seine Methode des „Sic et non“ lebte aber u.a. in seinem Schüler Petrus Lombardus fort, in dessen berühmten Sentenzen, einem Standardwerk des mittelalterlichen Theologiestudiums, das noch Luther in seinem Studium begegnen sollte.





KONZERT IN DER KIRCHE



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM



QUARTETTO IN UN FIATO
21. JANUAR 2024 | 17 UHR

EINTRITT FREI
SPENDEN ERWÜNSCHT



MONATSSPRUCH JANUAR 2024

Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Markus 2,22



JUBELKONFIRMATION

12. Mai 2024
10 Uhr
im Gottesdienst

Goldene, Diamantene, Eiserne
und Gnadenkonfirmation

Wenn Sie in den Jahren **1954, 1959, 1964 oder 1974** in Gonzenheim konfirmiert wurden und an diesem Gottesdienst teilnehmen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich mit unserem Gemeindebüro in Verbindung setzen.

Gemeindeglieder, die ebenfalls in diesen Jahren konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, mitzufeiern. Wir würden uns freuen, auch von Ihnen zu hören, wenn Sie darüber hinaus Kontakt zu Personen haben, die in diesen Jahrgängen konfirmiert wurden.

Gemeindebüro:

Tel. 456117

Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de





HIMMLISCHE REZEPTE

Traditionen und genußvolle Schätze aus unserer Gemeinde
– der Jahreszeit entsprechend



Kein Weihnachtsfest ohne Karpfen!

Er hat ein Image zum Davonschwimmen, dabei ist er der nachhaltigste Fisch, den man in Deutschland bekommt. Er lebt in Teichen, die seit vielen Jahrhunderten zur deutschen Kulturlandschaft gehören und die sich zu Schutzräumen der Artenvielfalt entwickelt haben. Im Gegensatz zu den in Aquakulturen gehaltenen Fischen, die mit Fischmehl gefüttert werden, ernährt sich „unser“ Karpfen von Bodentieren, Wasserflöhen, Plankton. Er frisst auch keine anderen Fische, er ist ein „Friedfisch“.

Für meine Familie ist er, seit ich denken kann, DER „Weihnachtsfisch“. Beide Eltern hatten immer schöne Geschichten vom goldenen Karpfen zu erzählen, der in der Kindheit der Mutter in Hamburg noch ganze 7 Tage in der Badewanne schwimmen musste, um seinen modrigen Geschmack völlig zu verlieren, dabei auch immer heller wurde, bis er dann am Weihnachtstag vorbereitet werden konnte. Nicht selten gab es dann auch Tränen, weil er inzwischen schon zur Familie gehörte...und einen Namen bekommen hatte! Bei meinem Vater, der in

Hinterpommern aufgewachsen war, ging es etwas pragmatischer zu. Dort wurden einige Schuppen immer auf die Fensterbank gelegt zum Trocknen. Jeder bekam eine Schuppe ins Portemonnaie...das sollte garantieren, dass dies immer gefüllt im kommenden Jahr blieb....

Heute hält man die Karpfen in Halberteichen aus Frischwasser, angereichert mit Sauerstoff bis sie beim Kauf dann geschlachtet werden. Frischer geht's nicht! Früher mussten wir noch lange in der Schlange stehen für unseren Karpfen. Heute ist er nicht mehr so gefragt aber ich glaube fest daran, dass dieser regionale Fisch so langsam wieder seinen Stellenwert als besondere Delikatesse bekommen wird.

Und so bestelle ich den Karpfen vor bei dem Fischhändler meines Vertrauens, auch um sicher zu sein, dass ich einen etwa zwei Kilo schweren und mageren Karpfen bekomme. Dann ist er möglichst fest im Biss. Der Kenner bittet den Fischhändler, den Fisch zu spalten und schon in Portionsstücke zu teilen. Man muss in diesen Tagen mit seinen Kräften haushalten.



Für meine Familie kommt nur „Karpfen blau“ an Heilig Abend auf den Tisch. Der Aufwand ist tatsächlich sehr gering, denn es gibt ja genug anderes zu bedenken an diesem Tag.

Ein großer Topf mit Wasser wird zum Kochen gebracht. Das Wasser muss sehr versalzen schmecken, dann ist es richtig. Ein paar Pfefferkörner, 2 Lorbeerblätter. Zuerst kommen die Köpfe hinein, sie müssen 10 Min. länger ziehen, dann die Mittelstücke und die Schwanzstücke; anschließend 20 Min. ziehen lassen. Mit einer Schaumkelle werden sie aus dem Wasser gehoben und auf eine Platte gelegt, auf der eine frische Serviette die Nässe auffängt und die Stücke vom Rutschen abhält. Frischer, geriebener und scharfer Meerrettich, (evtl. bei Bedarf mit Schlagsahne entschärft) dazu viel zerlassene Butter und Salzkartoffeln. Für uns ist es DAS Festessen schlechthin!

Ich will nicht unterschlagen, dass die Gräten ziemlich übel sind, aber beherrschbar... Jede Gräte sollte einzeln aus dem Fleisch „operiert“ werden, somit wächst aber auch die Vorfreude auf diesen einzigartigen Geschmack. Ich habe das, als die Kinder noch klein waren, sehr sorgfältig für sie gemacht, aber wem das zu mühsam ist oder die Kinder noch nicht für den Geschmack zu begeistern sind, der stellt alternativ wieder Würstchen und Kartoffelsalat auf den Tisch.



JAHRESRÜCKBLICK 2023

Herr Pfarrer Dr. Hund führt uns noch einmal durch das Kirchenjahr 2023 mit all seinen Höhen und Tiefen und den Menschen und Ereignissen, die es für uns als Gemeinde erfüllt und reich gemacht haben.



Das Jahr 2023 in unserer Gemeinde war geprägt von Kontinuität, personellem Neuaufbruch und dem Beginn der Ausgestaltung des im November beschlossenen Nachbarschaftsraums Bad Homburg.

Wie auch schon im vergangenen Jahr fanden wieder eine Vielzahl an Konzerten in unserer Kirche statt: Gleich im Januar begeisterte uns das Ehepaar Lenz mit ihrem vierhändigen Spiel auf der Orgel, das professionell per Video auf eine Leinwand übertragen wurde. Im Februar versetzte uns das hochkarätige Saxophon-Quartett Paravos ins Staunen mit seiner Interpretation von Bach, ungarischen Tänzen, Tango von Piazzolla und mit Eigenkompositionen. Im Oktober entwickelte Juliana da Silva ihre eigenen Kreationen und Interpretationen von Sängern wie Antonio Carlos Jobim und Garoto Claudiol. Die musikalische Gänsehaut stellte sich bei der Sinnlichkeit der Musik und der unvergleichlichen Stimme ein. Im November rundete das Konzert des Seulberger Streicher-Ensembles den Reigen unserer Konzerte in gewohnt professioneller und ergreifender Art ab.

In der Kinder- und Jugendarbeit stechen die nun schon etablierten beiden Termine des Kinderbibeltags im März und der Kinderbibelnacht im Herbst hervor, die wieder beide bestens besucht waren und bleibende Erinnerungen bei vielen Kindern erzeugten.



In der Seniorenarbeit ist ein Ausflug besonders zu erwähnen, der uns in das Kloster Eberbach führte, und der bei allen Teilnehmenden einen bleibenden Eindruck hinterließ.



Die Besuche im Städel wurden in Zusammenarbeit mit dem Museumspfarrer Herrn David Schnell fortgesetzt, der uns auch im Seniorenkreis besuchen kam, um eine Fülle von Bildern mit uns zu besprechen.

Das Osterfest wurde wie in den vergangenen Jahren mit einer Osternacht und einem Festgottesdienst begangen, zwischen dem ein liebevoll arrangiertes Osterfrühstück stattfand.

Sehr gut besucht war auch unser Sommerfest an einem der heißesten Tage des Jahres, das unter bewährter Leitung wie immer gut organisiert und durchgeführt wurde.

Ein Konfirmandenkurs kam mit der Konfirmation von 17 jungen Menschen an sein gutes Ende. Der Konfirmandenbaum, der wie auch schon in den Jahren zuvor angepflanzt wurde, wird sie an ihre Konfirmandenzeit erinnern und dabei wachsen wie auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden selber im Glauben. Ein neuer Konfirmandenjahrgang hat sich mit 19 Teilnehmenden konstituiert, die bereits auf ihrer Konfirmandenzeit nach Eisenach viel Freude hatten bei der Frage nach den Anfängen unserer Kirche, die mit der Wartburg und dem Lutherhaus dort vor Augen liegen, aber auch viel Spaß mit sich selbst und mit den Teamern aus vergangenen Jahrgängen, die mit ihnen mitfahren und auf sie aufpassten.

Herr Dr. Tobias Krohmer stellte uns bei seinem Vortrag über die Tafel am Europakreis im Oktober eine kirchlich dia-

konische Stelle vor, die sich auf Gemeindegebiet befindet, in der Gemeinde aber wenig bekannt ist. Dort wird Essen und Trinken an bedürftige Menschen ausgegeben. Herr Krohmer klärte uns darüber auf, woher das Essen kommt, wie es in die Tafelläden kommt, welches Essen angenommen werden darf und welches nicht. Angesichts der nach wie vor großen Anzahl von Menschen, die auf die Tätigkeit der Tafeln angewiesen sind, freut sich die Tafel Hochtaunus über jede Spende (<https://tafel-hochtaunus.de/>).

Herr Dr. Henning Jürgens aus Mainz führte uns die Geschichte unserer evangelischen Gesangbücher, deren 500. Geburtstag wir in diesem Jahr miteinander feiern, wie immer hochkündig und mit vielen Bildern vor Augen.

In tiefer Trauer aber auch voller Respekt und in Dankbarkeit haben wir uns von Kylliki Bronsart von Schellendorf verabschiedet, die über Jahre mit im Vorstand des Fördervereins der Gemeinde über die Geschicke dieser Gemeinde nachgedacht und gemeinsam mit uns Beschlüsse gefasst und umgesetzt hat. Sie wird uns fehlen. Ruhe in Frieden!

Mit schwerem Herzen haben wir unseren Chorleiter, Herrn Raphael Greim, nach einer Taizé-Andacht im Februar und einem Abschiedsgottesdienst an Palmarum verabschiedet. Sein abgeschlossenes Jurastudium führt ihn zurück in die alte Heimat nach Nordrhein-Westfalen. Die besondere Verbundenheit des Chors drückte sich nicht zuletzt auch in einem kleinen Empfang aus, mit dem der scheidende Chorleiter

noch einmal geehrt wurde. Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute für seinen weiteren Lebensweg! Wir sind als Gemeinde sehr froh darüber, dass mit Frau Sophie Schumbert eine neue Chorleiterin gefunden wurde, die die Chorarbeit nahtlos fortsetzt und etwa im November nun ebenfalls eine Taizé-Andacht mit dem Chor zusammen gestaltet hat. Nochmal ein herzliches Willkommen, Frau Schumbert.

Ebenfalls sehr froh sind wir als Gemeinde, mit Frau Ann-Kathrin Schäfer nun endlich unsere lange Suche nach einer Gemeindepädagogin erfolgreich abgeschlossen zu haben. Sie wird sich zuerst um die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde kümmern, hat bereits den Jugendtreff, den ich im letzten Jahr geleitet habe, übernommen und wird sich in naher Zukunft auch daran machen, mit spielerischen und erfahrungspädagogischen Mitteln einen Konfikurs in der dritten Klasse anzubieten. Ein herzliches Willkommen in unserem Kreis, Frau Schäfer!

Fast zeitgleich mit Frau Schäfer begann Frau Anna-Lena Krieg mit ihrem Vikariat in unserer Gemeinde. Sie wird zunächst nur nachmittags in unserer Gemeinde sichtbar, da sie vormittags viel Erfahrung in der Grundschule sammelt und ihre ersten Unterrichtsstunden hält. Momentan ist sie dabei, Erfahrungen im Gottesdienst zu sammeln und hat am 1. Advent bereits ihre erste Predigt gehalten. Willkommen im kirchlichen Dienst, Frau Krieg!

Im Kirchenvorstand haben wir mit großem Dank Frau Sigrid Springorum und Herrn Sebastian Taschke verabschiedet und mit Frau Sabine Gerstenberger und Herrn Ulrich Zoller bereits guten Ersatz gefunden. Ein gutes Einarbeiten und ein gutes Händchen, bei allem, was vor uns liegt, wünschen wir den beiden!



MONATSSPRUCH MÄRZ 2024

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6



Zu guter Letzt sei hier auch erwähnt, dass die Umsetzung und Ausgestaltung unseres im November beschlossenen Nachbarschaftsraums Bad Homburg an Fahrt aufnimmt. Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Kirchenvorstandsmitgliedern aller Gemeinden, ist dabei, über die juristische Gestalt des Nachbarschaftsraums (Arbeitsgemeinschaft, Gesamtkirchengemeinde, Fusion), die Gebäude, die Zusammenlegung der Verwaltung sowie die Gestaltung des Verkündigungsdienstes im Nachbarschaftsraum zu beraten. Am Ende dieser Beratungen soll ein Vorschlag stehen, der dann von allen Kirchenvorständen des Nachbarschaftsraums beschlossen wird. Parallel dazu trifft sich auch das Verkündigungsteam des Nachbarschaftsraums, bestehend aus den Pfarrpersonen, den Gemeindepädagoginnen und -pädagogen und den hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und berät darüber, wie die Arbeit in Zukunft mit weniger Personal strukturiert sein soll. Da gibt es viel zu diskutieren und zu beraten!

Bitte nehmen Sie uns auch als Gemeinde mit in Ihre Fürbitte auf! Wir hoffen darauf, dass uns unser Gott auch in Zukunft die Kirche erhalten wird, damit wir dort Frieden und Trost für unsere Herzen finden können!

Und so legen wir auch dieses Jahr 2023 getrost in seine Hände zurück.



Ihr Pfarrer Johannes Hund



JAHRESLOSUNG 2024



„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“, 1. Korinther 16,14

Eine wunderbare Welt wird in unserer Jahreslosung beschrieben, eine Welt, in der sich alle gern haben und die Liebe als Motiv hinter allen menschlichen Handlungen zu erkennen ist. Und ich höre schon wie John Lennon sein berühmtes „All you need is love“ intoniert und ich sehe die vielen Menschen, die mit ihren Plakaten gegen den Kalten Krieg protestieren: „Make love not war“. Eine wunderbare Welt und doch schon so lange her!

Heutzutage wären wir ja schon froh darüber, wenn die Menschen ein wenig herzlicher und freundlicher miteinander umgingen. Denn das Gegenteil scheint oft der Fall zu sein. Wir leben in unseren Blasen von Gleichgesinnten und reden immer seltener mit den anderen Menschen, die es nach wie vor natürlich auch noch gibt in unserer Gesellschaft. Und wenn wir doch mal ins Gespräch miteinander kommen, haben wir, wie es scheint, immer weniger Geduld miteinander. Die Gesellschaft hat sich ausdifferenziert, die Meinungen auch. Besonders im Internet nehmen die Hemmungen ab und unsere Diskussionen werden immer härter und aggressiver bis hin zu Gewaltandrohungen. Woher also soll die Liebe kommen, die die Menschen wieder miteinander verbindet, sie miteinander versöhnt, einen gemeinsamen Sinn stiftet?

Unsere Jahreslosung, liebe Gemeinde, sie stammt aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an seine Gemeinde in Korinth. Dort ging es ebenfalls hoch her und die Meinungen, sie gingen auseinander. Gruppen mit Anführern begannen, sich gegenseitig zu bekämpfen, und die Einheit der jungen Gemeinde stand auf dem Spiel. Das Werk des Paulus, es drohte zu zerfallen. Und es ist diese Situation, in die hinein der Apostel auf den Grund unseres Glaubens hinweist, auf sein Fundament, nämlich die Zuwendung, die abgrundtiefe Liebe Gottes zu uns Menschen, die in der Menschwerdung, im Leben und im Geschick Jesu Christi offenbar wurde. Gott ist in Jesus Christus unseren Tod gestorben, damit wir leben können. Er hat uns in Jesus Christus, in all seinen Predigten und Wundern gezeigt, wie unser Leben in Liebe aussehen könnte. Und Paulus stimmt drei Kapitel vor unserer Jahreslosung seinen großen Lobgesang auf die Liebe Gottes an. Und der erste Johannesbrief, er tut den letzten Schritt, indem er Gott selber mit der Liebe identifiziert: „Gott ist Liebe.“ Wenn das aber so ist, dann möchte Gott nichts mehr, als dass er sich durchsetzt in unserem Leben, dass wir in unserem Lebensvollzug immer mehr seiner Liebe entsprechen, dass wir achtsam und voller Fürsorge füreinander miteinander umgehen und voller Respekt.

Das bedeutet natürlich nicht, dass ich jedem Konflikt aus dem Weg gehen muss. Sie müssen manchmal ausgetragen werden schon um der Klarheit willen. Aber auch das soll eben in aller Fairness geschehen und im offenen Gespräch miteinander und nicht übereinander. Und die Liebe ist dabei eben nichts, für das wir uns besonders anstrengen müssten, sondern es ist Gott, der uns trägt und führt in allem, was wir tun. Hören wir auf ihn und alles, was er für uns getan hat und tut. Dann wird er auch in unserem Leben und in unserer Gemeinde die Führung übernehmen.

Ich würde mich sehr darüber freuen, in diesem neuen Jahr 2024 ganz viele unerwartete Entdeckungen zu machen. Menschen, die gut miteinander umgehen, die einander zuhören, füreinander beten und da sind voller Achtsamkeit und Respekt. Dass wir als Gemeinde unserem Gott Raum geben, der die Liebe selber ist. Ich wünsche Ihnen allen solche liebevollen und unerwarteten Überraschungen. Denn unser Gott ist so. Er handelt meistens dort, wo wir ihn am wenigsten erwarten. Und so wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr 2024. Möge es ein Jahr der Liebe und der liebevollen Überraschungen werden für Sie ganz privat, aber auch für uns als Gemeinde. Und in diesem Sinne verstanden gilt dann wirklich: „All you need is love.“ Amen.



Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund
Bild: Hotel Miramonte | sommer frische kunst | arthadgastein | goodtravel.de





TIPPS AUS DER GEMEINDE

Auf diesen Seiten stellen wir „Bücher des Lebens“ vor. Zudem präsentieren wir Inspirierendes aus dem christlichen Leben.

EVA SCHLÄFT

Francesca Melandri

Wagenbach, 440 Seiten, 2018

Richtig gut einschlafen, durchschlafen, uns im Schlaf erholen können wir nur dort, wo wir uns zu Hause und geborgen fühlen – und das hat nur wenig mit Wohnungen und Häusern und alles mit Menschen zu tun. Nicht nur für Eva, die sich zu einer langen Zugfahrt von Südtirol nach Süditalien aufmacht, um jenen Mann noch einmal zu sehen, der ihrer Kindheit diese Geborgenheit gab, Vito.

Die langen Stunden der Bahnfahrt sind eine Zeit des Eintauchens in die Vergangenheit – in Evas, der ihrer Mutter Gerda und Vitos und ganz tief auch in die Geschichte Südtirols.

Gerdas Lebensweg ist die Geschichte einer emanzipierten Frau. Sie lebt in einer viel zu engen Gesellschaft, ist geprägt von der Ablehnung, die sie durch ihren Vater Hermann erfährt. Anhand dieser Vaterfigur wiederum erfährt man sehr viel über die jüngere Geschichte Südtirols. Für uns ist Südtirol heute Urlaubsland, Wandern, Skifahren, Radfahren, gutes Essen, guter Wein, ein wunder-

schöner Landstrich. Kaum ein Mensch verbindet Südtirol aber mit Armut, Unterdrückung oder Terrorismus.

Dieser Roman ist einfach stark erzählt, Spannung von der ersten bis zur letzten Zeile. Für mich war es ein wunderschöner Tag mit einem wunderbaren Buch.

Übrigens: „Eva schläft“ ist Teil einer Trilogie der Väter. Melandris Romane „Alle, außer mir“ und „Über Meereshöhe“ komplettieren die Trilogie. Und auch diese Romane sind empfehlenswert.

Tipp: Susanne Vielhauer



DER HEUTIGE TAG EIN STUNDENBUCH DER LIEBE

Helga Schubert

dtv Verlagsgesellschaft, 272 Seiten, 2023

Da liegt ein 96jähriger Mann, schwer dement, palliativ umsorgt, in seinem Pflegebett und seine Frau, 83 Jahre alt, schreibt über ihr gemeinsames Leben. Szenen der Verzweiflung, wenn er seinen Katheter herausreißt oder sie nicht mehr erkennt. Dann wieder Schilderungen, wie ihre Liebe begann. Wie er mit kleinen Gesten emotionale Nähe zeigt, sie sich am Dresdener Elbufer ihr ganzes Leben erzählen und wissen, dass sie zusammengehören. Für immer. Dies enge Band kann selbst die „Diktatur der Gartenzwerge“ nicht zerstören.

Wenn sie nach einer Pflegekraft sucht, um zu einer Lesung zu fahren, erfährt sie allseits Ablehnung. Auch bei seinen Kindern. Weil sie nicht an Familie denken, sondern die beiden als Liebespaar sehen? Obwohl sie oft für seine Kinder da war? Dankbarkeit kann sie nicht erwarten, lernt sie. Eine „durch Gleichgültigkeit verschmutzte Welt“ lehnt sie dennoch ab. Statt Tränen finden sich viele Zeichen von Harmonie und Liebe in diesem sehr persönlich geschriebenen Buch, das vom Loslassen, dem Ausat-

mens eines Lebens handelt. Helga Schubert rettet sich durch das Schreiben, um den Anforderungen der 24-Stundenpflege gewachsen zu sein.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, bestimmt Schuberts Handeln.

Tipp: Gudrun Dennig



Weitere Leseinspirationen und die Möglichkeit der Buchausleihe finden Sie auch in unserer Gemeindebibliothek „Unter dem Goldenen Hahn“

Öffnungszeiten: montags bis freitags 8-11:30 Uhr



DIE ERSTEN SUPPENGESPRÄCHE

Geschichten erzählen von heute, von gestern, vom Leben und einander begegnen – die Suppengespräche bereichern unser Gemeindeleben.



Unruhig stehen wir mit unseren gut gefüllten Suppentöpfen neben der Kirche, die weißen Tische sind aufgebaut, das Geschirr steht bereit, sogar Blumen strahlen uns an, aber ich frage mich: Ob das Wetter hält bis nach dem Gottesdienst? Ob die Suppe warm bleibt? Ob überhaupt Interesse besteht? Ob überhaupt jemand kommt? Ob wir ins Gespräch kommen mit den Menschen?

Was für eine Überraschung, dass ich gleich noch vor dem Gottesdienst angesprochen werde und eine Lebensgeschichte erzählt bekomme. Ich erfahre wie das ist, wenn in einer Familie sowohl katholische als auch evangelische Traditionen herrschen. Welch ein Gewinn! Nach dem Gottesdienst drängeln sich Gottesdienstbesucher, alte und neue Gesichter wie auch zufällig herbeigekommene Menschen, das Wetter hält, die Suppe ist noch heiß und es entwickelt sich ein buntes fröhliches Miteinander und angeregte Gespräche.

Die Suppe ist nun ausgelöffelt, was aber bleibt ist die Erinnerung an Begegnungen – unerwartet und bereichernd.

Text: Dorothea v. Schenck, Bild: Sabine Gerstenberger

DIE TAFEL BAD HOMBURG



„Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben“
Matth. 25,35

Soziale Not ist im Hochtaunuskreis schwer vorstellbar. Dass es sie dennoch gibt, zeigte der Vortrag von Dr. Tobias Krohmer, Referent für Gesellschaftliche Verantwortung des Dekanats Hochtaunus, am 11.10.2023.

Die Tafel Hochtaunus versorgt in sechs Städten durch ihre Ausgabestellen etwa 1.600 Personen, von denen mehr als ein Viertel unter 14 Jahren sind, mit Lebensmitteln. Im Kistensystem können die mehr als 630 Haushalte alle zwei Wochen eine extra für sie gepackte Kiste gegen einen symbolischen Betrag von 2€ abholen. Die Kriterien nach denen Menschen aus dem Hochtaunuskreis überhaupt Lebensmittel über die Tafel beziehen können, werden in einer sogenannten Bedürftigkeitsprüfung, bei der das Gesamteinkommen eines Haushaltes nicht mehr als der 1,5-fache Satz des Bürgergeldes beträgt, der Wohnsitz im Hochtaunuskreis liegt und ein freier Platz vorhanden sein muss, durch die Diakonie, der Trägerin der Tafel, kontrolliert.

Die Lebensmittel der Tafel sind Spenden der umliegenden Supermärkte. Über 200 Ehrenamtliche engagieren sich in der Sortierung der Lebensmittel, der Abholung der gespendeten Güter, in der Ausgabe der Lebensmittelkisten und – ganz wichtig – im Fundraising, denn die Tafel

braucht für die Unterhaltung der Ausgabestellen, bei der Anschaffung, Unterhaltung und Wartung ihrer Fahrzeuge und bei der Entsorgung verdorbener Lebensmittel finanzielle Unterstützung durch Geldspenden.

Das Engagement unserer Kirche bezieht in ihrem Verständnis von Gottesdienst auch den Dienst an Menschen mit existenziellen Bedarf ein. Die Tafel hilft nicht nur ganz konkret durch Lebensmittelausgabe, sondern sie dient auch in einem Raum der Begegnung, einer Gottes-Begegnung.



Text: Julia Koch

MORGENS IM MUSEUM...

Mehrmals im Jahr laden wir alle Gemeindemitglieder ein, durch ein Museum unserer Region zu streifen und sich fachkundig führen zu lassen.



Renaissance im Norden

Der Kunsthistoriker Pascal Hess führte uns am 21.11.2023 durch die aktuelle Stadel Ausstellung. Vor frischen blau und grün gestrichenen Ausstellungswänden erstrahlt diese ganz einzigartige Malerei, die vor mehr als 500 Jahren im Norden Europas, an der Schwelle von Mittelalter und Neuzeit, entstanden ist.

Pascal Hess ließ uns eintauchen in diese Welt des Umbruchs mit der Fuggerstadt Augsburg als führendes Kulturzentrum nördlich der Alpen. Einflüsse aus italienischer Renaissance und niederländischer Malerei haben dort eine ganz eigenständige Kunst hervorgebracht. Wegbereiter waren Hans Holbein d.Ä und Hans Burgkmair. Hans Holbein d. J. entwickelte mit großer künstlerischer Neugier



das Werk seines Vaters weiter und schuf eine ganz eigene, unverwechselbare Ausdrucksweise.

Die Ausstellung, mit Werken auch von Dürer, Donatello und van Eyck verweist auf das Besondere dieser Epoche, nämlich das Lernen voneinander und Weitertragen von Ideen unter zur Hilfenahme modernster Techniken.

Pascal Heß teilte seine Begeisterung mit uns und verwies auf das psychologische Feingefühl und die humoristischen Details in den Ausstellungswerken.

Krönender Abschluss unseres Rundgangs war eines der größten Meisterwerke der dt. Renaissance, die „Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen“. Holbein d.J. hat hier ein Kondensat aller Marien erschaffen und seinen europaweiten Ruhm gefestigt.

Text: Rita v. Seidel

Bilder: Rita Hannemann



**Bei Interesse an Museumsbesuche mit Gemeindemitgliedern, melden Sie sich gerne unter:
Doris.Bornhalm@ekhn.de**

JAZZ IN DER KIRCHE



„Welch ein Auftakt!“

Das erste Konzert in der Reihe „JAZZ in der Kirche“ war ein atemberaubender Auftakt. Die gut besuchte Kirche war an diesem Abend in ein wahrhaft magisches Ambiente getaucht. Eine harmonische Beleuchtung zauberte ein Farbenmeer an die hohen Wände und verbreitete eine ganz neue Atmosphäre in dem am Morgen noch hellen und besinnlichen Kirchenraum. Doch das eigentliche Highlight des Abends war zweifellos die herausragende Sängerin Juliana da Silva und ihre fantastische Band. Ihre klangvolle Stimme erfüllte nicht nur die gesamte Kirche, sondern die Herzen ihres Publikums.



Jeder Musiker der hochkarätigen Band spielte sein Instrument mit einer Hingabe und Virtuosität, die beim Publikum eine wohlige Gänsehaut verursachte. Diese Kombination aus der beeindruckenden Stimme von Juliana da Silva und ihrer herausragenden Band sorgte für einen Sonntagabend, den ich so schnell nicht vergessen werde. Ich freue mich sehr auf das nächste Konzert in unserer Kirche.

Text & Bild: Sabine Gerstenberger

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Unter dieser Rubrik werden Sie über Neuigkeiten aus dem Kirchenvorstand und seinen Ausschüssen informiert.

UNSERE GEMEINDE WIRD AUCH TECHNISCH MODERN

Unsere Gemeinde wird auch technisch modern:

Endlich ein Internetanschluss in der Kirche! Als Gemeinde haben wir beschlossen, eine neue Akustikanlage zu beauftragen. Die notwendigen vorbereitenden Arbeiten begannen mit der Basis, nämlich einem Internetanschluss im Kirchengebäude. In den kommenden Wochen werden weitere Elektroarbeiten ausgeführt und die gesamte Anlage samt neuem Lautsprecher installiert. Wir freuen uns auf einen neuen technischen und modernen Standard.

Neben einem besseren Klang und besserer Verständlichkeit von Wort und Musik, wird dann endlich auch die Internetübertragung von Gottesdiensten und Veranstaltungen auf eine einfache und technisch zeitgemäße Basis gestellt.

Text: Julia Koch





Kinderbibeltag 2017: Julia Koch & Sabine Gerstenberger u.v.m und die Künstler: Josefine, Linda, Luisa, Anna, Erika, Luk, Fynn, Dorothee, Mathilda, Ella, Carla, Jasemin, Emil, Jonas, Emil, Anna, Lina, Jonna, Vincent, Caroline, Konrad, Peer, Julius, Christiane, Claire, Lennart, Benedikt, Gustav, Richard, Steffi, Marinus, Laetitia, Jesko, Johanna, Konstantin, Hannah, Annina, Rodha, Aaron, Mika, Lara, Merle, Elisabeth, Amelie, Elissa, Marlene, Moritz, Luis, Bent
Original: In der kleinen Kirche



Der Kirchenvorstand hat Herrn Ulrich Zoller als Nachfolger von Herrn Sebastian Taschke zu seinem neuen Mitglied gewählt. Herr Zoller stammt aus Gonzenheim, ist verheiratet und Vater einer vierjährigen Tochter. Er wurde hier konfirmiert, verheiratet und hat seine Tochter ebenfalls hier in Gonzenheim taufen lassen. Als Oberstudienrat am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium hat er unter anderem Evangelische Religion unterrichtet, bevor er abgeordnet wurde an das Hessische Kultusministerium, wo er aktuell im Referat Politische Bildung zu finden ist. Herr Zoller hat viele Jahre lang ehrenamtlich evangelische Jugendreisen für das Stadtjugendpfarramt in Frankfurt organisiert und angeboten.

In unserer „beschleunigten“ Gesellschaft sind ihm Grundrechtsklarheit und Demokratieerziehung wichtig, für die ihm die christlichen Werte eine gute und unerlässliche Grundlage sind. Die Kirche steht im Allgemeinen, besonders aber hier in Bad Homburg vor einer Zeit des Umbruchs, der Neuorganisation, der neuen Ausrichtung und des Experimentierens mit neuen Formen der Beteiligung. Für Herrn Zoller ist und bleibt die Gemeinde dabei ein Ort der Begegnungen, den es zu erhalten und auszubauen gilt. Er freut sich darauf, diese Prozesse als Mitglied des Kirchenvorstands zu begleiten und zu gestalten. Wir heißen ihn in unserem Gremium ganz herzlich willkommen!

Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund, Bild: privat

Nach dem Ausscheiden von Sigrid Springorum hätte die Leerstelle nicht besser gefüllt werden können, denn Sabine Gerstenberger hat sich bereit erklärt das Amt als Kirchenvorsteherin zu übernehmen. Viele von Ihnen kennen Frau Gerstenberger aus unserem Gemeindeleben. Die zweifache Mutter ist eine gebürtige Bad Homburgerin und im Kirchenraum Bad Homburg Gedächtniskirche aufgewachsen. Seit Jahren engagiert sie sich in unserer Gemeinde: viele Jahre im Kindergottesdienstteam und nun mitverantwortlich für die unglaublich gute Gestaltung des neu konzipierten Gemeindegrusses und des medialen Auftritts der Kirchengemeinde. Mit spielerischen, kreativen Details und leichter Feder prägt sie den äußeren Eindruck unserer Gemeinde und hinterlässt ihren zarten Fingerabdruck. Die selbstständige Designerin hat bereits jetzt schon viele Ideen, wie sich unsere Gemeinde weiterentwickeln und sich dem Trend des Schrumpfens entgegenstellen kann. Der Kirchenvorstand ist froh Frau Gerstenberger für das Amt der Kirchenvorsteherin gewonnen zu haben.

Ich persönlich freue mich sehr, denn die Zusammenarbeit mit ihr ist immer von inspirierender Ästhetik, hohem Wirkungsgrad, segensreichem Schaffen und tiefer Überzeugung getragen.

Text: Julia Koch, Bild: privat

KONTAKT & IMPRESSUM

GEMEINDEBÜRO

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg

Sprechstunden

Montags bis freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Telefon 45 61 17

Fax 48 99 04



Mail

Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de

Website

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

Kto.-Nummer der Gemeinde

IBAN

DE16 5125 0000 0001 0881 90

ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION

Heuchelheimer Str. 20

61350 Bad Homburg

Tel 06172-30 88 02

Sprechzeiten

Mo.-Do. 7.30-15.00 Uhr und Fr. 7.30-13.00 Uhr

Demenz-Sprechstunde

Di. von 9-12 Uhr

EV. FÖRDERVEREIN GONZENHEIM E.V.

Kirchgasse 3a

61352 Bad Homburg

Vorsitzender Marcus Thiel

Telefon 06172-45 61 17

Fax 06172-48 99 04

Website

www.foerderverein-gonzenheim.de

Kto.-Nummer. des Fördervereins

IBAN

DE81 5206 0410 0004 0017 37

BIC: GENODEF1EK1



Pfarrer

Dr. Johannes Hund

Kirchgasse 3a

Tel. 06172-43 79 7

Sekretariat

Doris Bornhalm

Küster

Damir Beslic



IMPRESSUM

Der Gemeindegruß wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg V.i.S.d.P.: Friedrich Jüngling
Redaktion: Rita Hannemann
Konzept & Design: Merle v. Oppen, Sabine Gerstenberger
Druckauflage: 1.800 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.



KONZERT IN DER KIRCHE



NASCHUWA
25. FEBRUAR 2024 | 17 UHR
CA. 2 STUNDE INKL. PAUSE
EINTRITT FREI
SPENDEN ERWÜNSCHT

GEMEINSCHAFT IN VIELFALT LEBEN



Glücklicher Zufall oder dunkles Geschick? Vom Mut zur eigenen Erfahrung: Gedanken dazu aus einer wissenschaftlichen und einer theologischen Perspektive



Indien suchen, Amerika finden

Der Brockhaus von 1956 kennt das Stichwort Serendipität nicht und doch ist der Begriff Jahrhunderte alt. Er leitet sich von dem arabischen Wort `serendip` ab, das Ceylon bedeutet. In der Originalgeschichte, veröffentlicht 1557 in Venedig (Die drei Prinzen von Serendip), suchen drei Prinzen nach dem Kostbarsten auf der Welt. Auf der Suche machen sie eine Vielzahl wichtiger Entdeckungen – sie finden mehr, als sie eigentlich suchen.

Die Begrifflichkeit `Serendipity` wurde durch den amerikanischen Soziologen R. Merton (1910-2003) in einem 1945 erschienenen Artikel `The Travels and Adventures of Serendipity` geprägt. Serendipität bezeichnet eine Erkenntnis oder Entdeckung während wissenschaftlichen Arbeitens, die vom eigentlich geplanten Ziel der Forschung unabhängig ist und zufällig gemacht wird. Ein im Deutschen gebrauchter Begriff für Serendipität ist `aktives Glück`. Die Erkenntnis der Wichtigkeit des unerwarteten und nicht geplanten Ereignisses, nach dem man nicht explizit gesucht hat, setzt eine große Aufmerksamkeit der Forschenden voraus. Die Entdeckung der antibiotischen Wirkung

des Schimmelpilzes Penicillium als Verunreinigung auf einer Anzucht von Bakterien ist ein Beispiel, die Entdeckung der gefäßerweiternden Wirkung von Nitroglycerin aus der Dynamitherstellung ein weiteres. Arbeiter aus der Sprengstoffherstellung hatten kleinste Mengen Nitroglycerin mit nach Hause genommen und damit die Herzschmerzen ihrer Angehörigen behandelt.

Wir erleben Serendipität bei der Suche im Internet. Oft machen wir hier einen `Beifang` in Form eines Wissensgewinns, der gar nicht ursprüngliches Ziel unserer Suche ist. Tatsächlich kann der `Serendipitätseffekt`, als Fähigkeit einer Datenbank, aus einem Überangebot von Daten nützliche Informationen zu liefern, berechnet werden und steht für die Qualität der Datenbank.

Serendipität ist nicht Glück, sondern der Lohn im Verlauf eines gut geplanten Experiments und häufig jahrelanger Forschung.



Stellen Sie sich vor, Columbus wäre nicht an Land gegangen, hätte er erkannt, dass das neue Ufer nicht Indien ist?

Text: Dr. Jörg Höer



Der glückliche Zufall und Gott?

Es mag abwegig erscheinen einen theologischen Text über Zufall zu schreiben. Denn, wenn man dem Zufall zu viel Raum überlässt, wo bleibt dann Gott? Zugleich lässt sich nicht jeder Zufall göttlich begründen; es gab in der Geschichte der Menschheit einige wichtige Zufälle, die zu entscheidenden Veränderungen geführt haben. Beispielsweise die Entdeckung von Penicillin. Es lässt sich darüber streiten, ob diese Entdeckung gottgewollt oder zufällig geschehen ist. Beide Argumentationslinien beinhalten Aporien, die nicht einfach so eingeholt werden können. Betrachtet man die Entdeckung als gottgewollt, stellt sich beispielsweise die Frage, warum Penicillin nicht schon früher entdeckt wurde. Geht man vom Zufall aus, schließt sich die Frage an, ob und was alles zufällig geschieht und was dann eigentlich Halt geben kann. Angesichts der Aporien wäre es anmaßend letztgültig beantworten zu wollen, was zufällig und was gottgewollt ist.

Deswegen möchte ich auch nicht darüber schreiben, wann ein Moment Zufall und, wann gottgewollt ist und, ob es überhaupt Zufälle gibt.



Ich glaube der Zufall ist nicht das entscheidende Moment im Geschehen, sondern eine innere Haltung, die einen offen sein lässt, scheinbar Zufälliges wahrzunehmen. Denn nur durch diese Offenheit konnten glückliche Zufälle zu entscheidenden Entdeckungen, wie zu der des Penicillins führen. Diese Haltung ermöglicht es, überhaupt Veränderungen wahr- und annehmen zu können. Gewissermaßen geht es darum, die Augen dafür offen zu halten, über

eine Sache zu stolpern, nach der man eigentlich nicht gesucht hat.

Und diese innere Haltung ermöglicht es meines Erachtens auch die Wunder des Glaubens bewusster wahrnehmen zu können. Gerade in der Adventszeit verliert sich Besinnlichkeit oft zwischen Arbeitsstress und Alltagshektik. Auch wenn es nicht möglich ist, stets besinnlich zu sein, kann man sich doch eine offene Haltung gegenüber dem Unerwarteten, vielleicht sogar unerwünschtem bewahren. Denn ich glaube Gott zeigt sich auch in den Momenten, in denen wir das am Wenigsten erwarten.

Text: Vikarin Anna-Lena Krieg

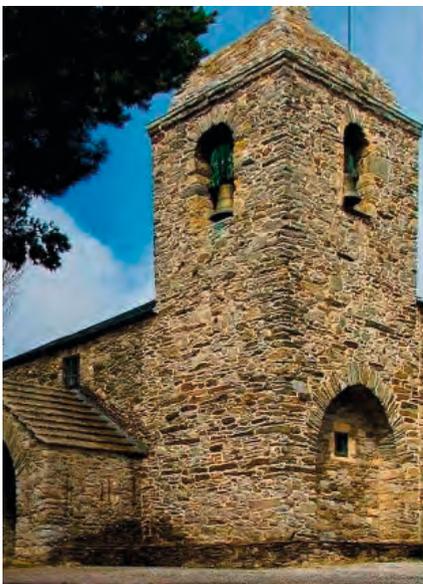


BLICK AUS DEM FENSTER



Zuseinem „Blick aus dem Fenster“ und auf „seinen“ Weg entlang des Pilgerpfades nach Santiago de Compostela nimmt uns unser Gemeindemitglied Dr. Albrecht Graf von Kalnein mit. Tausende Gläubige werden seit Jahrhunderten vom Camino de Santiago angezogen und sind schon viele Wege gelaufen – auch im Geiste. Sicher ist, dass jeder Pilger zwischen Start und Ankunft um persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse bereichert und dabei stets begleitet wird vom Vertrauen in Gott und das Gute im Unerwarteten.

herausgefordert durch die Distanz, ob neugierig auf das Spanien heute oder aber angezogen von einem jahrhundertalten Mythos. Da letztlich liegt der Kern, im Mythos – seit dem frühen 9. Jahrhundert pflegen und leben jährlich zehntausende Menschen ihren Glauben, indem sie die Strecke zum vermeintlichen Grab des Jacobus am äußersten Ende der mediterranen Welt auf sich nehmen.



„Sie werden sehen, das wird Ihre Feuertaufe auf dem Weg.“ Recht hatte sie, die Freiwillige, von Foncebadón (Nordwest-Spanien), Hütten-Mutter Teresa, an jenem Donnerstagabend im Oktober. 18 Wanderer in dem einen, überschaubaren Schlafsaal des wieder zusammengeflickten Kirchleins am Aufstieg zum Cruz do Ferro, dem Scheitelpunkt des Camino. Man sieht, riecht und hört sie, die ganze Nacht lang – nach beengter Katzenwäsche erst recht – die durchwanderten, müden Weggefährten aus aller Herren Länder. Jenen Kreuz-Paß auch bei wenig Schlaf einmal genommen, kommt nahezu jeder an in seinem Santiago, dem Ziel seines Pilgerwegs. Jeder geht den seinen, mal besorgt vor einer Weichenstellung des Lebens, mal



Besonders beeindruckte mich dabei weder der kernige junge Spanier, der schier im Dauerlauf an mir vorbeizog, noch die sportliche Südafrikanerin, die sich mit ihrem Border-Collie auf den Weg gemacht hatte, sondern die bald achtzigjährige Frau aus Argentinien. Wie beim „Camino“ so oft, trafen wir einander über die Tage hinweg unabgesprochen mehrfach auf der Strecke. Dann sah ich, ja hörte sie fast, übrigens stets vor mir, – langsam schnaufend und leise fluchend auf ihrem unbeirrbar langen Weg zur großartigen Grabkirche des heiligen Apostels. Schnell ankommen konnte und wollte sie nicht. Ihr Ziel war schlicht und ergreifend, jenen durch gemeinsamen Glauben über Generationen hinweg geheiligten Ort zu erreichen für ein ganz persönliches Wegeziel.

In der Tat, sie traf schließlich ein in der Kathedrale des Maestro Mateo, neben Jerusalem und Rom einem der drei großen Pilgerziele der Christenheit seit dem Mittelalter. Traf ein, wie so viele, die

sich Hunderte von Kilometern vor- und hergearbeitet haben, jeder auf seinem persönlichen Weg zu Jacobus. Der Zug dorthin ließ Distanzen oder Höhenmeter verblassen. Manche Pilgerandacht unterwegs half, die Belastung zu verwinden – Glaube überwindet Berge. Ob nun Kapelle am Wege oder Kathedrale am Ziel – stets waren sie gut besucht bis übertoll; die erste Messe in Santiago musste ich im Stehen mitfeiern. War es der Eindruck des eigenen Pilgerwegs, die Wegfreundschaft mit Mitmenschen von nah und fern, der ruhige, im Ritual verankerte Glaube, welche die Gotteshäuser füllten? Von Politik, Ämtern oder Paragraphen war dort wenig zu hören; so manches hingegen von Mythos, Ritus, Tradition, von weltumspannender Glaubensgemeinschaft. Offenbar sind doch eher das die Steine, auf denen der Herr seine Kirche gründen wollte.



Text: Dr. Albrecht Graf v. Kalnein
Bild: privat



Dorothee von Maltzan-Radu

„Klasse, dass du da bist!“, so wurde ich von meinen jetzigen Vorstandskollegen des Fördervereins begrüßt. Und genauso herzlich fühle ich mich auch in unserer Gemeinde aufgenommen. Bereits als Vierzehnjährige erlebte ich den Konfirmandenunterricht in Gonzenheim als eine sehr schöne Lebensphase. Ich war kurz vorher mit meiner Familie von Heidelberg nach Bad Homburg gezogen. Nun erlebe ich die Gemeinde als Mutter von drei kleinen Kindern und freue mich aktiv am Kirchenleben teilzunehmen.

Die Kirche und der Glauben geben Halt und Optimismus im Leben. Meine Mutter, die lange Jahre im Kirchenvorstand tätig war, lebte es vor. Ich bin sehr motiviert unsere evangelische Gemeinde in Gonzenheim durch die Mitarbeit im Förderverein zu unterstützen. Besonders in Zeiten des Wandels sind finanzielle Spenden für ein aktives Gemeindeleben über alle Generationen hinweg ein wichtiger Baustein.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Ideen haben, die Sie in der Gemeinde fördern möchte oder wenn Sie den Förderverein näher kennenlernen wollen. Wir sind gerne für Sie da.



Christian Kopf

Durch einen glücklichen Zufall hat es meine Familie vor zwölf Jahren aus London nach Bad Homburg verschlagen, denn meine Frau Anke Spory trat im Sommer 2011 eine Pfarrstelle in unserer Kirchengemeinde in Gonzenheim an. Hier wachsen unsere vier Kinder auf und gehen zur Schule, und nachdem ich noch einige Zeit in London berufstätig war, kann ich seit 2017 mit der U-Bahn ins Büro in Frankfurt fahren, was mich sehr freut. In der sehr lebendigen Gemeinde in Gonzenheim habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt und bin schon bald mit dem Förderverein in Kontakt gekommen. Im Sommer 2022 bin ich schließlich in die großen Fußstapfen von Dr. Schmalfeld getreten und habe die Aufgabe des Kassenswarts des Fördervereins Gonzenheim übernommen. Herr Dr. Schmalfeld hat diese Aufgabe zwölf Jahre lang in beeindruckender Weise erfüllt und durch freundliche Mitgliederkorrespondenz zur rechten Zeit, umsichtige Kapitalanlage und ein äußerst akkurates Berichtswesen entscheidend dazu beigetragen, dass der Förderverein die Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim unterstützen und das dafür erforderliche Vermögen mehren konnte. Dank der anhaltenden und großzügigen Beiträge und Spenden seiner Mitglieder ist der Förderverein gut ●●●

NOTIZEN VOM FÖRDERVEREIN

Weihnachtsgruß

Frohe und gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen Ihr Evangelischer Förderverein Gonzenheim.

Mit Freude blicken wir zurück auf ein Jahr mit erfüllendem Gemeindeleben. Der Förderverein hat diese wertvolle Gemeinschaft tatkräftig mit finanziellen Mitteln unterstützt. Besonders freut es uns, dass wir die Anstellung unserer neuen Gemeindepädagogin, Frau Ann-Kathrin Schäfer, finanziell ermöglicht haben. Wir danken Ihnen sehr für Ihre Beiträge, seien es Mitgliedsbeiträge, großzügige Spenden, oder Anregungen, die unserer Kirchengemeinde zu Gute kommen.



Mit Zuversicht gehen wir in das neue Kirchenjahr und würden uns freuen, wenn Sie weiterhin unsere Gemeinde mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein, Spenden und durch Ihre Ideen unterstützen.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr Vorstand des Fördervereins
Dorothee von Maltzan-Radu, Alexa Roth, Christian Kopf, Marcus Thiel

Spendenkonto des Fördervereins
IBAN: DE81 5206 0410 0004 0017 37

●●● aufgestellt, um für unsere Gemeinde anregend und sorgend da zu sein und durch finanzielle Unterstützung für geistliche Musik, Kinderbibeltage (und -nächte!) und Jugend- und Konfirmandenarbeit den Zusammenhalt in und für unsere Gemeinschaft zu stärken. Diese Unterstützung wird in den nächsten Jahren noch wichtiger werden, da wir seit dem 1. Oktober 2023 die Stelle unserer neuen Gemeindepädagogin vollständig aus Mitteln des Fördervereins finanzieren. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diese neue Aufgabe gemeinsam zum Wohle unserer Gemeinde stemmen werden.

Seit nun ca. einem Monat bin ich in der Gemeinde tätig. Mittlerweile habe ich den Jugendtreff von Herrn Pfarrer Hund übernommen und wir treffen uns weiterhin jeden Samstag ab 18 Uhr im Jugendraum. Neben der Gestaltung des Jugendraumes hatten wir unter anderem auch einen Monopoly- und einen Filmabend veranstaltet.

Beim Jugendtreff sind alle Jugendlichen ab 13 Jahren herzlich willkommen und es bedarf keiner vorherigen Anmeldung. Er findet samstags von 18-22 Uhr (nicht verpflichtend bis zum Ende zu bleiben) im Jugendraum des Gemeindehauses in Gonzenheim statt.



JUGEND-
TREFF



GEMEINDEPÄDAGOGIK

IN
PLANUNG



KINDERGRUPPE

Auch ein wöchentliches Angebot für Kinder ist in Planung. Kinder ab 8 Jahre können in diesem Angebot zusammenkommen und es wird wechselnde Angebote wie basteln, spielen und vieles mehr geben.

SOMMERFREIZEIT

Im Sommer 2024 ist eine Kroatien Freizeit angedacht. Diese soll vom 14. – 25.08.2024 stattfinden und ist für das Alter von 13 bis 16 Jahren angedacht. Bei Interesse könnt ihr euch gerne jetzt schon bei mir melden und ich lasse euch die Flyer mit Anmeldung zukommen, sobald sie da sind.

KONFI 3

Ende 2024 soll das neue Projekt Konfi 3 starten. Hierbei können die evangelischen, aber auch die nicht getauften Kinder, der dritten Klasse erste Schritte zur Konfirmation machen. Wir werden gemeinsam auf kreativen und spielerischen Wegen die Kirche besser kennenlernen. Ziel ist es die Kinder zu ihrem eigenen Glauben zu begleiten.

Bei Fragen:
Ann-Kathrin.schaefer@ekhn.de
Telefon: 06172-456710



Text: Ann-Kathrin Schäfer
Bilder: Ann-Kathrin Schäfer und Unsplash



DIE KLEINE KIRCHE



Vom 29. auf den 30. September fand auch in diesem Jahr die Kinderbibelnacht statt. 37 Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren widmeten sich dem Thema „Gottes Schöpfung bewahren“. Hierfür sammelten sie fleißig Müll in unserem Stadtteil Gonzenheim ein. Mehrere Müllbeutel konnten gefüllt werden. Vom Zigarettenstummel über die Plastiktüte bis hin zum Kaugummi: nichts entkam den fleißigen Augen der Kinder. Ganz im Sinne des Upcyclings sammelten sie zusätzlich Stöcke und Äste, die sie dann mit Hilfe von gebrauchter Wolle zu tollen Buchstaben verbauten.

Am Abend wurde am Lagerfeuer gesungen und Marshmallows und Stockbrot geröstet, bis es dann in die Kirche ging. Nah sein bei Gott, so hatte es Pfarrer Hund am Morgen während der Andacht gesagt. Nah sein auf ganz andere Weise, hieß es dann auch in der Nacht. Rund um den Altar und auf der Empore verbrachten die Kinder die Nacht. So konnten sie die Kirche als einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit für sich neu entdecken. Die Kinderbibelnacht fand ihr Ende am nächsten Morgen. Nach einem stärkenden Frühstück wurde im Hof des Bio-Bauern Leister gemeinsam das Erntedankfest gefeiert. Stolz konnten die Kinder die Müllsäcke und natürlich auch die gebastelten Buchstaben präsentieren.

Dieser Tag war nur möglich durch die ehrenamtliche Arbeit der (bis jetzt leider nur) Frauen des Kindergottesdienst-Teams. Sie planten, opferten ihre Freizeit,

schnippelten Gemüse, bereiteten Stockbrot vor, spielten Gitarre und schliefen auf dem harten Boden der Kirche. Warum taten sie das?

Die Freude der Kinder, so viel Müll aufgesammelt zu haben, und darüber, dass ihnen das Essen gut geschmeckt hat oder dass das blaue Licht in der Kirche in der Nacht „cool“ war, freut uns Frauen sehr. Man könnte behaupten, dass die leuchtenden Kinderaugen uns Kigo-Frauen für so manchen schmerzenden Knochen entschädigt hat.



Aber es geht um mehr: Das, was unsere Gemeinde unter anderem großartig macht, ist es doch, dass wir uns darum bemühen, für jedes Alter einen passenden Zugang für den Glauben zu schaffen, auch für die Aller kleinsten, und zusätzlich auch immer Wege der gemeinsamen Begegnung zu finden, wie beim Erntedankfest, an dem alle Gemeindemitglieder wieder zusammenkamen. Das macht eine lebendige Gemeinde aus, das macht unsere Gemeinde aus.

Text: Wiebke Kappner

Bild: Team „Die kleine Kirche“



HERZ- ENGELCHEN



Hinter dem QR-Code findest Du eine einfache Vorlage für den Körper des Engels.

Schneide aus einem Material Deiner Wahl (Papier, Pappe, Stoff...) den Körper, Arme und Beine aus.

Bemale alle Teile mit Stiften und klebe die Arme und Beine an den Körper.

Wenn Du möchtest kannst Du Deinem Engel auch Kleider aus Papier oder Stoffresten basteln und auch diese ankleben.

Zum Schluss bekommt er seine Flügel. Dazu schneidest Du das Herz aus der Vorlage aus. Verwende Papier oder ein glänzendes Material. Falte das Herz in der Mitte und klebe es an die Rückseite Deines Engels.

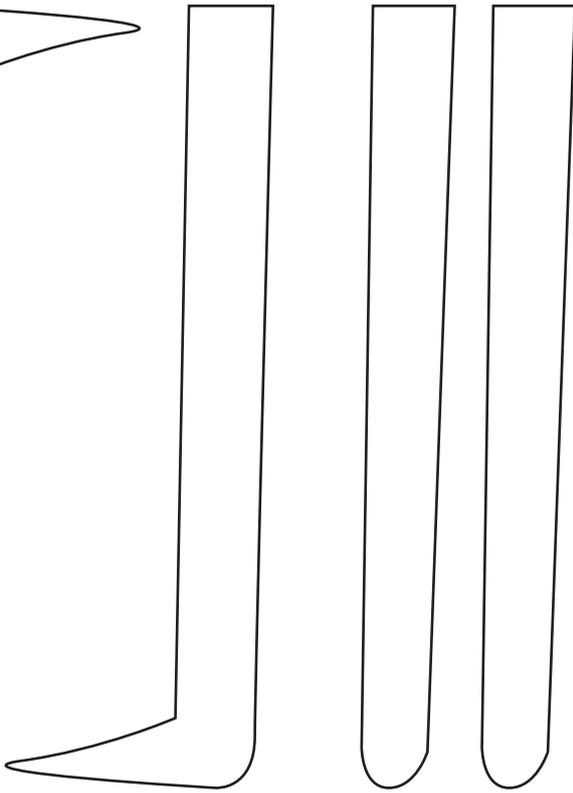
Zum Aufhängen nur noch einen Faden durchziehen. Fertig!

VIEL SPASS!

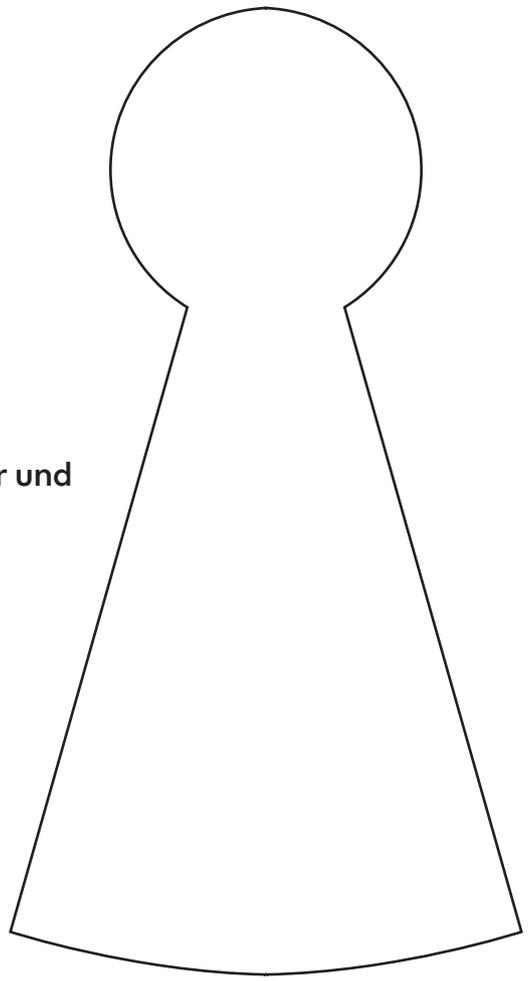


Idee & Bild: Sabine Gerstenberger

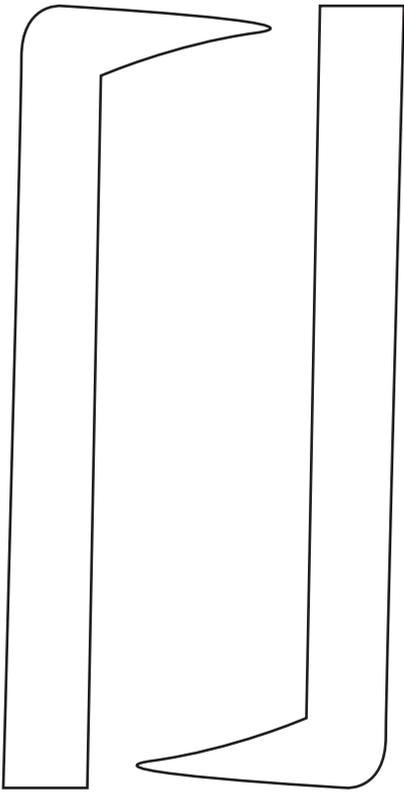
Arme



Körper und Kopf



Beine



Engelchen mit Herz

